

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 187 (2021)

Heft: 4

Vorwort: Editorial

Autor: Schneider, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin, lieber Leser

Wegen der Bedrohung, die der Deutsch-Französische Krieg für die Schweizer Grenze darstellte, wurde Hans Herzog am 19. Juli 1870 zum General und Oberkommandierenden der Grenztruppen ernannt.

Der Deutsch-Französische Krieg im Winter 1870/1871 war grässlich, und noch grässlicher war der Winter selbst. Die Armée de l'Est von General Bourbaki sollte die deutschen Truppen angreifen, die Belfort belagerten. Sie wurde jedoch zurückgeschlagen, zog sich nach Süden zurück und wurde schliesslich bei Pontarlier eingekesselt.

Der Zustand der Bourbaki-Armee bewog den Bundesrat zu planen, im Februar 1871 die aufgebotenen Truppen zu entlassen, auch um den jungen Bundesstaat finanziell zu entlasten.

In einem einmaligen Akt von Zivilcourage wider setzte sich General Herzog dem Begehren des Bundesrats und entsandte die Armee an die Grenze, da die Gefahr bestand, dass die französischen Truppen diese überschreiten und dabei von der deutschen Armee bis auf Schweizer Hoheitsgebiet verfolgt werden könnten. Die Schweizer Truppen wurden nicht demobilisiert.

Bourbakis Truppen fehlte es an Allem. Der neu ernannte General Clinchant führte die verbliebenen Männer unter grossen Verlusten in Richtung Schweizer Grenze und bat den Bundesrat am 28. Januar um militärisches Asyl.

General Herzog unterschrieb in der folgenden Nacht den Vertrag von Les Verrières. Zwischen dem 1. und 3. Februar 1871 überschritten 87 000 entkräftete französische Soldaten und Offiziere mit 12 000 Pferden zwischen dem Vallée de Joux, Vallorbe, Sainte Croix und Les Verrières die Schweizer Grenze.

Die französischen Soldaten blieben schlussendlich nur rund sechs Wochen in der Schweiz interniert. Es war vereinbart worden, dass Frankreich die Kosten der Internierung tragen würde. Im März wurde die Internierung beendet und die Rückkehr nach Frankreich organisiert.

Der Zivilcourage von General Herzog verdanken viele der 87 000 Soldaten ihr Leben, zudem wurde ein Stoss der deutschen Armee, im Sog der Armée de l'Est, über die Grenze verhindert.

Am 14. Juli 2017 hat Fünf-Sterne-General Pierre de Villiers, der sehr angesehene Generalstabschef der

Französischen Streitkräfte (Chef d'état-major des Armées, CEMA), vor seinem Vorgesetzten, dem Präsidenten der Republik Emmanuel Macron in einem bemerkenswerten Akt von Zivilcourage sein Amt niedergelegt.

Wie konnte es zu diesem Vertrauensbruch kommen, nachdem de Villiers Mandat kurz davor um ein letztes Zusatzjahr verlängert worden war?

Vorangegangen war eine Indiskretion der Kommission für Landesverteidigung. De Villiers wurde mitgeteilt, dass das von ihm ausgehandelte Budget im Nachhinein gekürzt wurde. Als Folge einer weiteren Indiskretion erschien seine etwas hölzerne Stellungnahme in der Presse.

Am traditionellen Empfang am 13. Juli im Hôtel de Brienne (Sitz des Streitkräfteministeriums) werden die Streitkräfte vom Staatspräsidenten vor allen hohen militärischen und diplomatischen Funktionsträgern sowie den Ehrengästen des 14. Juli geehrt. In seiner Ansprache hat Präsident Emmanuel Macron offen und direkt seinen Generalstabschef kritisiert und ihn vor der gesamten militärischen Hierarchie und den internationalen Vertretern gedemütigt. Es gelang, das Ansehen und den Respekt, die General de Villiers entgegengebracht wurden, gründlich zu untergraben.

Zivilcourage mit Nachwirkung: Das Budget 2017 wurde korrigiert aber, weit wichtiger, wurde das Budget der Französischen Streitkräfte, den Vorgaben des Mehrjahresplans folgend (das allein ein Novum) jedes Jahr um 1,7 Milliarden Euro erhöht; das Parlament hat für 2021 ein Verteidigungsbudget von 39,3 Milliarden Euro gutgeheissen, ein weiterer Zuwachs ist für 2022 in Aussicht gestellt.

In unserer hoffnungslos überreglementierten Welt, die offenbar nur noch aus Experten, Beratern, und Fachleuten besteht, die man zu jedem noch so kleinen Problem (aber für viel Geld), hinzuziehen muss, täte ein bisschen mehr Zivilcourage gut!

Peter Schneider

Peter Schneider, Chefredaktor
peter.schneider@asmz.ch